

Ein Jahrhundert wird besichtigt : 75 Jahre Pro Senectute im Kanton Basel-Stadt

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Akzent : Magazin für Kultur und Gesellschaft**

Band (Jahr): - (1993-1994)

Heft 2

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-843602>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Jahrhundert wird besichtigt

75 Jahre Pro Senectute im Kanton Basel-Stadt

Das erste Vierteljahrhundert

1918 Der erste Weltkrieg ist zu Ende. In der Schweiz sterben Hunderte an der spanischen Grippe. Die Notlage der minderbemittelten Bevölkerung findet ihren Ausdruck im Landesstreik. Eine der Forderungen der Streikenden gilt der Einführung einer Alters- und Hinterbliebenenversicherung. Unter dem Präsidium von Alt-Armeninspektor Fritz Keller-Dill wird das Kantonal-komitee der Stiftung für das Alter in Basel gegründet. Ziel ist es, mit dem Ertrag einer jährlichen Sammlung die finanzielle Not «bedürftiger Greise und Greisinnen» zu lindern. In Zusammenarbeit mit der Winterhilfe werden auch Naturalgaben wie Kleider, Kartoffeln, Brennholz an Betagte abgegeben. Einem dringenden Bedürfnis entsprechend richtet Pro Senectute eine Fürsorgestelle ein und macht so den Schritt vom «Almosenverteilungsinstitut» zur Fachstelle mit persönlicher Beratung und Vermittlung von Hilfen. Vorerst eine, später zwei Fürsorgerinnen betreuen zwischen 500 und 600 alte Menschen, die ausnahmslos auf materielle Hilfe angewiesen sind.

Das zweite Vierteljahrhundert

war geprägt vom zweiten Weltkrieg und dem Wirtschaftsboom in den fünfziger Jahren. 1948 tritt – bereits 1918 gefordert – endlich die AHV in Kraft. Von existenzsichernden Renten kann aber keine Rede sein und so sieht Pro Senectute – von alt Bundesrat Tschudi einmal als vierte Säule der Altersvorsorge bezeichnet – ihre Hauptaufgabe nach wie vor in der materiellen Unterstützung älterer Menschen. Daneben beschäftigt die Stiftung aber auch die



Das Büro der Fürsorgerinnen um 1940

Wohnungsnot. Günstiger Wohnraum für Betagte ist knapp und Pro Senectute engagiert sich beim Aufbau von Alterssiedlungen. Heute sind es fünf Siedlungen mit 182 Wohnungen, die Pro Senectute Basel betreut. In jene Periode gehört auch die Eröffnung der Wohnberatungs- und Vermittlungsstelle, die Jahr für Jahr rund 600 ältere Menschen bei ihrer Suche nach einer geeigneten Alterswohnung unterstützt.

Das dritte Vierteljahrhundert

wird mit den Unruhen der 68er Jahre eingeläutet. Wirtschaftlich geht es vielen gut. Die Sorge um die materielle Existenz kann in den Hintergrund treten. Vieles wird in Frage gestellt, gerät in Bewegung. Pro Senectute wandelt sich in jenen Jahre von der Fürsorgestelle zur modernen sozialen Dienstleistungsorganisation, die nicht nur für «bedürftige Greisinnen und Greise» da ist, sondern ihre Angebote allen älteren Menschen zur Verfügung stellt. Es entstehen ein Mahlzeitendienst, eine breite Palette von Seniorensportmöglichkeiten, Sprach- und Kreativkurse, ein Reinigungs- Trans-

port- und Waschkdienst, der Seniorentreffpunkt Kaserne und, und, und.

Unter der Leitung von Angelika Bourgnon entwickelt sich Pro Senectute Basel-Stadt zu einer sozialen Organisation, in der heute, an ihrem 75. Geburtstag, 50 festangestellte und etwa 400 freitägige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für rund 10'000 ältere Menschen in unserem Stadtkanton tätig sind.

Die Entwicklung der Pro Senectute

- 1917 Gründung von Pro Senectute Schweiz in Winterthur
- 28.6.1918 Gründung von Pro Senectute Basel-Stadt
- 1925 Eröffnung einer Fürsorgestelle am Münsterplatz 6
- 1953 Übernahme der Alterssiedlung Hechtweg
- 1963 Aktion P., Stellenvermittlung für Pensionierte
- 1965 Übernahme der Bauherrschaft für die Alterssiedlung Rankhof zusammen mit der Markusgemeinde
- 1967 Eröffnung der Zentralstelle für Alterswohnungen
- 1967 Alter + Sport nimmt seine Tätigkeit auf
- 1968 Eröffnung des Mahlzeitendienstes
- 1970 Übernahme der Alterssiedlung Belchenstrasse
- 1971 Erste Sprach- und Kreativkurse für Senioren
- 1973 Übernahme der Alterssiedlung Brombacherstrasse
- 1974 Übernahme der Alterssiedlung Bachofenstrasse
- 1984 Eröffnung Reinigungs-, Transport- und Waschkdienst
- 1985 Eröffnung Seniorentreffpunkt Kaserne
- 1986 Nummer 1 der Seniorenzeitschrift Akzént erscheint
- 1992 Eröffnung dezentraler Beratungsstellen in Gossbasel-West und Kleinbasel

ESCHBACH - CAR

CH-4132 Muttenz
Gründenstrasse 13
Tel. 061 / 61 62 30

Inhaber:
H. Schläppi

Büroautomation in Perfektion



birrer
BÜROMASCHINEN AG

Feldbergstr. 5 4057 Basel Tel.061/692 10 59 Fax 692 14 44